Zhenobya

Es war einmal ein Urlaub in Syrien...

Vor 15 Jahren, während eines Syrien Urlaubes, wandelte Hr. Frank im alten Basar von Aleppo und entdeckte dabei die Aleppo Seife, welche ihn sofort in den Bann zog.

Das Projekt Alepposeife nahm seinen Anfang...

Kurzerhand entschloss er sich eine größere Menge als Souvenir mitzunehmen. In Deutschland angekommen stellte er schnell fest, mit dieser Begeisterung nicht allein zu sein. Mittlerweile ist Zhenobya seit 14 Jahren auf dem deutschen Markt aktiv und hat einen erheblichen Beitrag zur gestiegenen Popularität der Seife geleistet.
Zhenoby kooperiert mit mehreren Seifensiederei-Familien und unterstützt dadurch die traditionelle Handwerks-

Ausbruch des Krieges

Bessonders Aleppo zählt schon zu Beginn des Krieges, zu den am stärksten umkämpften Städten Daher war der Bezug auch nicht immer einfach. Im Verlauf des Krieges, sind immer mehr Händler auf das Ausland ausgewichen und kauften Ihre Seife in Ländern wie der Türkei (es wurde mit „Region Aleppo“ geworben). Um die Familien welche Ihre Produktion weiterhin traditionell in Aleppo behielten, insbesondere in dieser Zeit zu unterstützen, entschloss sich Zhenobya weiterhin dazu die Seifen mit dem extra Aufwand zu beziehen.

KURZINFO

- Seife aus Aleppo
- Herstellung nach überliefertem Rezept
- Traditionsprodukt seit dem Altertum
- 100% pflanzlich
  frei von Farbstoffen, künstlichen Aromen, Schaumstabilisatoren
- Seifensiedereien in Aleppo - familiäre Traditionsbetriebe

Sie bekommt allen Hauttypen, speziell auch Kleinkindern.

Olivenöl reinigt und nährt die Haut ohne sie zu reizen oder auszutrocknen.

Durch das enthaltende Lorbeeröl, zeigen Aleppo Seifen eine unterstützende Wirkung bei dermatologischen Therapien bspw. bei Psoriasis, Ekzemen, Mykosen oder Akne.

Herstellung - Seifenproduktion

Nur in kühlen Monaten (Dezember bis März) erfolgt die Herstellung. Dabei wird das Olivenöl in großen Kesseln mit in Wasser gelöster Sodaasche gemischt und auf 200 C erhitzt.

Am Ende des Kochvorgangs kommt das besondere Lorbeeröl dazu. Die Fertigstellung erfolgt erst nach „Verkostung“ des Siedemeisters. Das Wasser wird abgelassen und die Seife wird zum Abkühlen und vollständigem Entwässern über Nacht stehen gelassen. Danach wird die noch warme hellgrüne Paste gleichmäßig auf einem vorbereiteten Boden verteilt und härtet dort für mehrere Stunden aus.

Mit einer Handschneidemaschine wird die rohe Seife dann in Würfel geschnitten und mit dem Firmenstempel versehen.

Mindestens sechs Monate muss die Seife nun reifen. Die Stücke werden in besonders belüfteten Gewölben gestapelt. Die Oberfläche der olivgrünen Seife oxidiert zu dem typischen ockergelben Farbton, das Innere bleibt olivgrün. Die olivgrünen Teile kennzeichnen auch den hohen Anteil an Vitamin E.